Die StadtBücherei: ein beliebter Ort für Menschen und Medien

von Lena Lambacher

Schmökerei aus dem Schließfach

Auch das Bücherei-Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie: Der zweite Lockdown in den Wintermonaten hatte eine Schließung der StadtBücherei bis Anfang März zur Folge. Um den Nachschub für alle hungrigen Leseratten nicht abreißen zu lassen, mussten kreative und pragmatische Lösungen gefunden werden. So war über die Schließfächer im Außenbereich stets eine kontaktlose Medienausgabe möglich und, wenn deren Kapazität nicht ausreichte, wurden auch schon mal ganze Kisten voll Bücher, Spiele und Filme durch das Fenster gereicht und draußen von glücklichen Familien in Empfang genommen. Als Ergänzung zum Online-Katalog wurden lesehungrige Passanten und Passantinnen durch die Möglichkeit des „Schaufensterstöbern“ über die aktuellen Neuerscheinungen auf dem Laufenden gehalten. Wer sich nicht nur über die beliebten Überraschungsbeutel mit Lesestoff versorgen wollte, konnte auch gezielte Bestellungen aufgeben. Und von dieser Möglichkeit wurde reichlich Gebrauch gemacht: Über 1 500 Buch-Pakete fanden in diesen Wochen ihren Weg aus den Regalen der Bücherei in die Wohnräume der Leserschaft in Langenau und Umgebung und es zeigte sich deutlich: Krisenzeiten sind Bücherzeiten!

34.

35.

Alltag – neu gedacht

Auch nach der langersehnten Öffnung im März waren in der Bücherei Innovationen gefragt: So wird seither eine eigens entwickelte Einlass-App genutzt, die zunächst half die Anzahl der Anwesenden sowie die Verweildauer zu begrenzen. Seit Mitte August dient diese App auch dazu, die seitdem nötige Kontrolle der 3G-Nachweise effizienter zu gestalten, wobei hier sowohl Schutz als auch Aufenthaltsqualität der Gäste sowie der Mitarbeitenden im Fokus steht.

Jenseits aller Corona-bedingten Änderungen wurden in diesem Jahr lang anstehende Projekte verwirklicht, etwa die Umstrukturierung des Bereichs der Kinderliteratur. Im Dachgeschoss sieht man nun also „Rot“: Die neugestaltete Beschilderung fügt sich im Design in das gesamte Leitsystem der Bücherei ein und vereinfacht die Suche nach Interessengebieten der jungen Leserinnen und Leser.

Das Leben hält Einzug

Die Erleichterung war groß, als endlich wieder Veranstaltungen möglich waren. Als Anfang Juli Schulklassen zu Autorenlesungen zu Besuch kamen, war die Freude über diese direkte Begegnung mit Literatur auf allen Seiten spürbar: Leuchtende Augen und gespannte Stille, aber auch begeistertes Mitmachen – in diesen Momenten hielt das bunte Leben wieder Einzug in den Bücherräumen des Pflegehofs.

Auch die büchereieigenen Veranstaltungsreihen wie „Geschichten aus der Kiste“ oder die „Bücherei im Bad“ liefen im Sommer wieder an. Außerdem konnte das beliebte Ferienprogramm „Heiß auf Lesen“ in nunmehr zwölfter Auflage und mit rund hundert Schülerinnen und Schülern an den Start gehen. Als Mitorganisatorin des „KulturSommers“ trug die StadtBücherei mit fünf Familiensonntagen, dem Poetry-Slam sowie einer szenischen Lesung zum bunten Open Air-Programm im Pfleghof bei. Im Herbst konnten dann auch endlich wieder gemeinsam mit der vh ulm die sonntäglichen Kindertheater angeboten werden sowie die traditionellen Frederick-Tage im Oktober.

Neue Horizonte

Die Freude über wiedergewonnene Möglichkeiten der gewohnten Bücherei-Arbeit verwehrt keineswegs den Blick in die Zukunft: Mit dem Projekt „StadtBücherei 2025“ wird ein jahrzehntelang präsentes Thema aufgegriffen – nämlich das Problem der mangelnden Barrierefreiheit sowie der zu geringen Platzkapazität der Büchereiräume. Angeregt durch Vorträge externer Experten stimmte der Ausschuss für Soziales und Verwaltung im September einstimmig dafür, die Pläne zur Erweiterung der Bücherei zu intensivieren und in den kommenden Jahren konkret werden zu lassen. In Frage käme dafür in erster Linie das benachbarte, denkmalgeschützte Braunwartsche Wohnhaus, in dem heute Stadtarchiv und Museen untergebracht sind. So könnte eine Verdoppelung der bisherigen Nutzfläche auf die mindestens benötigten 900 Quadratmeter erreicht werden, um die Bücherei für aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu ertüchtigen.

Und so ist der Blick auf das vergangene Jahr auch gleichzeitig ein hoffnungsvoller Blick in die Zukunft: Hat man doch gerade in der Krise die Wichtigkeit von offenen und nachhaltigen Angeboten der Unterhaltung, Leseförderung und Weiterbildung erkannt und zudem die Bedeutung von Orten der Begegnung und der Kommunikation zu schätzen gelernt.

36.

37.

38.

36. Umstrukturierung Kinderliteratur

37. Bücherei im Bad

38. Braunwartsches Haus